



DIE MENGE MACHT DAS GIFT

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung hat nicht genügend Papier. Die Lösung bist Du! Verbrauche weniger Papier, verwende es mehrfach und wähle Recyclingpapier. Easy, oder?

Deutschland ist weltweit die viertgrößte Wirtschaftsmacht und auch beim Papier liegen wir unter den vier größten Verbrauchern. Dabei ist unser jährlicher Pro Kopf-Konsum an Papier fast dreimal so hoch wie in China; und insgesamt liegt unser Verbrauch von 19 Millionen Tonnen sogar vor dem bevölkerungsreichen Indien.

Über die Hälfte der Weltbevölkerung hat nicht genug Papier für grundlegende Bedürfnisse: Hygiene, Bildung und

Kommunikation. Deshalb müssen wir unsere Verschwendung runterfahren. Wenn Du Verantwortung übernimmst und etwas veränderst, wirkt es positiv für Natur, Tiere und viele Menschen in anderen Ländern. Jede Menge Tipps zum Papiersparen findest Du in der Broschüre „Papier. Wald und Klima schützen“, Seite 26 und bei der Kampagne Papierwende.

EIN GEWINN FÜR ALLE




Weniger Papier schafft Ordnung und spart Dein Geld. Je weniger Papier Du benutzt und je konsequenter Du Recyclingpapier nimmst, desto mehr Bäume überleben. Papierverschwendung ist so 90er.

Nervt es Dich auch: unerwünschte Werbeprospekte? Mit einem Aufkleber kannst Du sie stoppen: „Bitte keine Werbung und keine kostenlosen Zeitungen“, damit verhinderst Du auch den Einwurf z. B. von Wochenblättern mit redaktionellem Teil.

Natürlich müssen wir auch bei digitalen Medien auf den ökologischen und sozialen Fußabdruck achten: Durch lange Nutzung von Tablet, Handy & Co., Auswahl energiesparender Geräte – möglichst ausgezeichnet

mit dem Blauen Engel, durch Ökostrom, kabelgebundenen Betrieb und Verringerung des Datenvolumens.

Wo weiter Papier benötigt wird, empfehlen Umweltverbände und Verbraucherzentrale Recyclingpapiere mit Blauem Engel. Sie sind optisch attraktiv, längst nicht mehr grau, geben auch Drucke von Farbfotos brillant wieder und laufen technisch einwandfrei. So geht Zukunft!



ICH MAG
BÄUME
ihr auch?

föp

80 Prozent des Holzes für Dein Papier werden importiert. Waldzerstörung, Landrechtsverletzungen und Vertreibung von Menschen sind häufige Folge. Dagegen kannst Du im Alltag eine Menge tun!

Eigentlich produziert Deutschland genug Papier, um sich selbst zu versorgen. Und eigentlich hat Deutschland eine hohe Recyclingquote: die Papierindustrie nutzt 79 % Altpapier. Doch da fast die Hälfte unserer Papierproduktion exportiert und fast 40 % der von uns verbrauchten Papiere importiert werden, liegt der Altpapieranteil am Verbrauch bei nur circa 66 %. Du kannst helfen ihn zu steigern: Kopierpapier erreicht gerade mal 18 % Altpapiereinsatz, Druckpapiere für Flyer, Kataloge, Broschüren erst 37 %, Hygienepapiere nur 47 %. Für Toilettenpapier, Küchenrollen und Papiertaschentücher ist Recycling besonders wichtig, denn dort gehen die wertvollen Holzfasern nach nur einmaliger Nutzung unwiederbringlich verloren – über die Kanalisation oder den Hausmüll.

Nach Berechnung von ROBIN WOOD stammen nicht mal 20 % unseres Papierholzes aus heimischen Wäldern. Die ökologischen und sozialen Folgen werden vor allem nach Schweden, Finnland und Brasilien verlagert. Während in Skandinavien eine industrielle Forstwirtschaft auch vor schützenswerten Beständen nicht Halt macht und Umweltverbände eine schwere Krise der Artenvielfalt feststellen, expandieren in Südamerika Eukalyptusplantagen zulasten der Landbevölkerung und zerstören Naturräume vor allem im Cerrado, Brasiliens einzigartiger Savannenlandschaft. Und auch aus Urwäldern Kanadas, Russlands und Indonesiens erreicht uns Papierholz, teils über Umwege wie z. B. durch Buchimporte aus China.

föp



Jens Wieting



weg

föp

Dein zukunftsfähiger Umgang mit Papier schützt den Wald, das Klima und die Artenvielfalt. Denn ca. zwei Drittel aller Tier- und Pflanzenarten leben im Wald. Du stärkst und erhältst die Wälder. Du bist aktiver Klimaschutz.

Weltweit landen rund 40 Prozent der industriellen Holzernte im Papier. Das ist mächtig viel. Für aktiven Klimaschutz müssen wir Wald erhalten und stärken. Expert*innen von Unis und Umweltverbänden empfehlen, mehr Biomasse im Wald zu belassen für Schatten, Feuchtigkeit, Kühlung, gesundes Waldinnenklima. Und um Biodiversität zu schützen, die wiederum die Fähigkeit von Ökosystemen erhöht, sich an Umweltveränderungen wie die Klimakrise anzupassen. Außerdem schenken Wälder Sauerstoff, sauberes Wasser, gesunde Böden, Erholung, Schönheit und noch viel mehr.

Während Urwälder 300 bis 500 Jahre brauchen um nachzuwachsen, benötigen z.B. Fichten in Skandinavien als typische Bäume für Papierholz rund 70 Jahre. Angesichts der knappen Zeit, Klima- und Artenkrise aufzuhalten, ist beides zu lang. Walderhalt und -regeneration sind überlebenswichtig. Holz als nachwachsenden Rohstoff und CO₂-neutral zu behandeln, führt weiter in die Katastrophe. Wenn Du Dich engagieren willst, kannst Du z. B. die Waldkampagnen von Umweltverbänden wie Greenpeace, NABU oder ROBIN WOOD unterstützen.

föp

PAPIERHUNGER FRISST LEBENSGRUNDLAGEN



Clariana Vilela Borzone / EPN



Tausende Menschen, vor allem in Südamerika, werden für unseren Papierhunger von ihrem Land vertrieben. Es gibt immer weniger Wasser zum Trinken und Waschen. Das Wasser ist durch Pestizide belastet. Durch Verzicht und Wahl von Recyclingpapier können wir Land- und Menschenrechtsverletzungen verhindern, Wasserquellen erhalten und jeden Tag etwas dagegen tun, dass die Klimakrise weiter angeheizt wird.

Hauptsächlich in Brasilien, aber auch Chile und Uruguay werden tausende Menschen für unseren Papierhunger von ihrem Land vertrieben. Vor allem Bauernfamilien, die dort seit Generationen Getreide und Gemüse anbauen und Tiere halten, müssen riesigen Eukalyptusplantagen weichen. Viele landen verarmt in den Slums großer Städte. Außerdem gibt es immer weniger Wasser zum Trinken und Waschen, weil Eukalyptus zum raschen Wuchs viel Wasser schluckt. Ein Aktivist aus Chile beschreibt: „Dies war eine Gegend, wo die Menschen Weizen, Kartoffeln, Bohnen, Linsen und Obstbäume anbauten. Sie sammelten Medizinpflanzen und hatten Nutztiere wie Hühner. Wenn Baumplantagen expandieren, werden Bauern

und Indigene vertrieben oder sie sehen, wie das Land degradiert wird und das Wasser verschwindet.“ Oft wüten schwere Brände. Und es trifft gerade die ärmsten Menschen im globalen Süden, die ohnehin am schlimmsten unter der Klimakrise leiden.

Hinzu kommt, dass auf industriellen Baumplantagen in Südamerika, Asien und Afrika grundlegende Arbeitsrechte verletzt werden. Es fehlt an Schutzausrüstung, Training im Umgang z. B. mit Motorsägen und Pestiziden, angemessener Unterkunft und Verpflegung, Pausen und Urlaubszeiten. Das Gute ist: Du kannst etwas dagegen tun.

PAPIERHUNGER FRISST LEBENSGRUNDLAGEN



Jede*r kann direkt zum Wald-, Arten- und Klimaschutz beitragen. Die einfachsten Tipps: Papier sparsam nutzen, doppelseitig drucken, Mehrwegverpackungen wie Lunch- und memo Box verwenden. Und konsequent Recyclingpapier mit Blauem Engel wählen.

Verwendet Papier doppelseitig und stellt Drucker und Kopierer auf automatische Duplexfunktion ein. Stiftet auch andere dazu an! Verweigert Werbung, bestellt ungewünschte Kataloge ab, kauft bei umweltengagierten Internetversendern, die Mehrwegverpackungen wie z. B. die memo Box statt Kartons nutzen. Schafft Euch einen langlebigen To Go-Becher an, verzichtet auf Einweg-Geschirr und kauft Brot in waschbaren Stoffbeuteln. Küchenrollen lassen sich wunderbar durch Stoffvarianten ersetzen, ebenso Taschentücher; achtet beim Neukauf auf Bio-Baumwolle. Wo Papier gewünscht ist, nimm Recyclingpapier mit Blauem Engel! Dies spart bis zu 78 % Wasser und bis zu 68 % Energie, außerdem sind kritische Chemikalien verboten. Entsorge Dein Altpapier sachgerecht, damit die wertvollen Holzfasern oft wiederverwendet werden.

Nutz Deine Marktmacht: Hinterfrag bei allen Anschaffungen, unter welchen Bedingungen die Rohstoffe gewonnen werden. Gängige Konsummuster in Deutschland

gefährden die Existenz von Millionen Menschen vor allem im globalen Süden – durch Abholzung, riesige Monokulturen, Wasserrückgang, Chemikalienbelastung, Dürre oder Überschwemmungen durch die Klimakrise. Wo Infos fehlen, fordere Transparenz von Händlern und Herstellern, dazu reicht ein Anruf oder eine Mail. Das zeigt ihnen: Kund*innen wünschen sich Verbesserungen! Unternehmen sind da sehr sensibel.

Viele Tipps für zukunftsfähige Entscheidungen in allen Konsumbereichen findet Ihr bei Umweltverbänden, Umweltbundesamt und Verbraucherzentrale. Wissenswertes zu globaler Gerechtigkeit und Menschenrechten bietet z. B. der Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe mit seinen Mitgliedern.

Und nicht vergessen: Geiz ist gar nicht geil! Ökologische und soziale Qualität hat ihren Preis. „Billig“ muss immer irgendwo bezahlt werden – und geht meist zulasten von Natur, Umwelt und Menschen.



Es geht um alles: um Deine Lebensgrundlagen. Aktuell verbraucht Deutschland drei Erden pro Jahr. Klingt absurd? Ist es auch. Deshalb musst Du weniger konsumieren. Ob bei Papier, Klamotten, Elektronik oder Fleisch.

Viele junge Menschen leben schon vegetarisch oder vegan. Willst Du nicht ganz auf Fleisch verzichten, kannst Du es halten wie früher mit dem Sonntagsbraten: einmal die Woche, etwas Besonderes, in richtig guter Qualität. Und natürlich ohne Tierqual! Weniger Fleisch zu essen, hilft den Hunger auf der Erde zu bekämpfen, Wald, Moore, Klima und Arten zu schützen, wertvolle Landschaften und Naturräume zu erhalten, indigene Gemeinschaften vor Vertreibung zu schützen.

Auch bei Klamotten braucht es nicht große Mengen, um klasse auszusehen. Zeitlose Stücke mit vielen Kombinationsmöglichkeiten in öko-fairer Qualität verhindern Umweltschäden und Ausbeutung. Denn die Arbeitsbedingungen in Lieferländern billiger Mode sind oft katastrophal. Mach mit bei Second Hand-Mode oder Kleider-

tauschaktionen. Gut erhaltene Kleidung – aber auch viele andere Dinge – sind z. B. in den Läden von Oxfam willkommen. Dort arbeiten die Verkäufer*innen ehrenamtlich, damit das Geld vom Verkauf direkt in Projekte im globalen Süden fließt.

Je langlebiger Produkte sind und je leichter sie sich reparieren lassen, umso besser. Jedes (zweite) Jahr ein neues Handy? Das war gestern! Stifte andere an, dem Wachstumswahn eine Absage zu erteilen. Kauf Mobiltelefone aus zweiter Hand oder von öko-fairen Anbietern. Für Natur-, Arten- und Klimaschutz. Und für ein gesundes, sicheres Leben der Menschen im globalen Süden, wo die wertvollen Rohstoffe für Elektronik oft unter schlimmen Bedingungen gefördert werden.



MITEINANDER VERÄNDERUNG GESTALTEN

föp

Verschafft Euch Gehör bei der Politik. Am besten gemeinsam mit anderen, das wirkt und bringt Spaß. So wirst Du Teil der Lösung. Gemeinsam packen wir die größten Herausforderungen!

Die Zeit drängt und die notwendigen Veränderungen müssen übergreifend, „systemisch“ erfolgen. Bei Papier und Plastik ist es z. B. wichtig, bundesweit einheitliche Mehrwegsysteme einzuführen, um Einwegverpackungen ein Ende zu setzen. Ganz verbieten sollte man Tüten aus Papier, die ohnehin nicht lange halten und Einweggeschirr. Weitere Forderungen an die Politik sind z. B. eine Deklarationspflicht für Papierhersteller aus welchen Regionen, von welchen Baumarten und aus welcher Art der Waldbewirtschaftung das Holz für ihr Papier stammt. Und mit Blick auch auf andere Konsumfelder die Garantie ökologischer und sozialer Mindeststandards für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, Menschen- und Arbeitsrechte bei Herstellung von Produkten und Gewinnung der Rohstoffe. Sowie unbedingt die Verpflichtung der öffentlichen Hand zu einer konsequent öko-sozialen Beschaffung!

Hast Du auch ein Herzensthema? Dann suche Dir die passenden Ansprechpartner im Bereich Umwelt-, Klima- und Naturschutz, Entwicklungspolitik und Menschenrechte oder z. B. Bürgerinitiativen. Mit wem kannst Du Dich zusammenschließen? Wer ist schon aktiv und braucht Unterstützung? Oder Du startest auf lokaler Ebene selbst eine Initiative, gewinnst Mitstreiter*innen, baust ein Netzwerk auf. Dafür gibt es viele tolle Beispiele, wie dies gelingt und welche Erfolge es ermöglicht. Oft ist der erste Schritt der schwierigste und die weiteren ergeben sich. Dabei wirst Du merken, wie viel Freude es bringt, miteinander Veränderung zu gestalten, Lebensgrundlagen zu schützen, sich gemeinsam für ein gutes Leben für alle einzusetzen.

föp



Wir freuen uns sehr, wenn Du uns kurz Dein Feedback gibst, wie unsere digitale Ausstellung auf Dich wirkt.

Das geht ganz schnell über [diesen Link](#).